

# Der sächsische Erzähler,

## Lageblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

### Amtsblatt

der Regl. Amtshauptmannschaft, der Regl. Schulinspektion und des Regl. Hauptzollamtes  
zu Bautzen, sowie des Regl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Gezeichnet haben Werbung abends für den folgenden Tag und  
heute einschließlich der Mittwoch und Sonnabend erscheinen.  
"Wochentliche Beilage" bei Abholung vierfach  
Preis 1.- 4.- 10.- J., bei Bezahlung bis spätestens 1.- 4.- 10.- J.,  
bei allen Zeitungen 1.- 4.- 10.- J. erforderliche Bezahlung.  
Einzelne Nummern kosten 10.- J.  
Nummer der Zeitungserlaubnis 6887.

**Berndreißigste Nr. 22.**  
Bestellungen werden bei allen Buchhandlungen des deutschen  
Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren  
Zeitungsbüchern, sowie in der Geschäftsstelle dieses Blattes  
angemommen. Sämtlich der Geschäftsstelle Abends 8 Uhr.

Unterlagen, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung  
finden, werden bis vorm. 10 Uhr angenommen, größeres  
und komplizierteres Material tags vorher, und kostet die  
viergehalbte Ausgabe 12 J., die Messezeit 30 J.  
Geringster Unterlagenbetrag 40 J.  
Für Rückhaltung eingelieferter Manuskripte usw.  
keine Gewähr.

Die Geschäftsräume des unterzeichneten Amtsgerichts sollen am 22. und 23. Oktober 1909 gereinigt werden. An diesen Tagen werden  
nur dringliche, unaufzuhaltbare Angelegenheiten erledigt.

Bischofswerda, am 5. Oktober 1909.

### Königliches Amtsgericht.

Über das Vermögen der Brüdergemeinde in Bischofswerda wird heute am 14. Oktober 1909, vormittags 11 Uhr das  
Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Herr Dr. iur. Hetsel in Bischofswerda wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursanträge sind bis zum 5. November 1909 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Belehrung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines  
Schulräteausschusses und einstretenden Fällen über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — und zur Prüfung der angemeldeten  
Gebeten auf:

den 15. November 1909, vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts  
an den Gemeinschulden zu verabsolten oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitzer der Sache und von den Forderungen, für die  
sie auf der Sache abgesonderte Vertheidigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 3. November 1909 Anzeige zu machen.

### Königliches Amtsgericht zu Bischofswerda.

Alle Diejenigen, welche zur hiesigen Räumerei für Kupf- oder Brennholz, Gräserei oder dergleichen noch Geldbeträge schulden, werden hiermit  
aufgefordert, ihren Verpflichtungen zur Vermeidung sofortiger Ablösung nunmehr unverzüglich nachzukommen.

Stadtamt Bischofswerda, am 14. Oktober 1909.

Freitag, den 22. Oktober 1909, nachmittags 2 Uhr, sollen in Bischofswerda folgende Gegenstände, als: 1 Schreibsekretär,  
1 Schreiberkant, 1 Kastenkant und 1 Tisch Kasten gegen Barzahlung versteigert werden. Sammelort: Königl. Amtsgericht.

Bischofswerda, den 15. Oktober 1909.

### Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

#### Spanien

##### im Kampf mit der Revolution.

In Spaniens Kampf mit den Vertretern der Revolution hat sich soeben ein tragisches Ereignis  
zugegriffen, welches in der politischen Welt sehr  
verschieden beurteilt wird, und wenn die Stimmen  
der Gegnerschaft über die Haltung der spanischen  
Regierung, wie sie in Paris, London, Amsterdam  
und Rom in dieser Sache laut geworden sind,  
recht haben, so befindet sich Spanien auf einem  
sehr gefährlichen Wege. In der Festung von  
Barcelona ist bekanntlich am Mittwoch der von  
der spanischen Regierung als Führer der Revolution  
bezeichnete Ferrer kriegsgerichtlich verurteilt und  
sofort erschossen worden. Eine ganze Anzahl  
Kundgebungen in den genannten Hauptstädten  
wollen aber wissen, daß Ferrer keineswegs das  
Haupt der anarchistischen Revolution in Spanien  
gewesen ist, sondern, daß er nur ein Freiheits-  
kämpfer in Wort und Schrift war. Ganz unglaublich  
sind daher auch die Kundgebungen, die in Frankreich, Holland und zumeist auch in  
Italien gegen die Hinrichtung Ferrers stattgefunden  
haben. Fast in allen größeren Städten Italiens  
haben Volksversammlungen stattgefunden, welche  
gegen die Hinrichtung Ferrers Protest erhoben  
haben, mehrere Zeitungen Roms haben sogar  
Sonderausgaben über den Prozeß und die Hin-  
richtung Ferrers gebracht und ihre Entlastung  
über den Justizmord, wie sie die Hinrichtung des  
Freiheitskämpfers nennen, in den schärfsten  
Worten ausgedrückt. Ferner haben in Italien  
in vielen Fabriken und Häusern die Arbeiter zu  
Gedenken hingerichteten Ferrer die Arbeit ein-  
gestellt, und in Rom haben sogar Hunderte von  
Solbaten eine Protestversammlung in dieser  
Umgegend abgehalten. In Paris bereiten  
eine große Anzahl Republikaner einen Protest  
gegen die Hinrichtung Ferrers ebenfalls vor. So  
scheint es fast, als ob die spanische Regierung  
bereit brennen möge und die rasche Hinrichtung  
Ferrers nicht die einzige Wunschkette des ihr kontr-

besonders befreundeten Nachbarvolker verloren  
habe. Wenn auch in Deutschland eine Anzahl  
freiheitlicher Blätter das Vorgehen der spanischen  
Regierung gegen Ferrer sehr scharf beurteilt und  
sogar ein Bubenstück genannt haben, so müssen  
wir doch mit unserem Urteil in dieser peinlichen  
Sache noch zurückhalten, denn weder für die  
Schuld, noch für die Unschuld Ferrers sind  
wesentliche Beweise in die Öffentlichkeit gedrungen.  
Die Behauptung, daß Ferrer, der früher Buchhändler  
war, die ganze revolutionäre und anarchistische Be-  
wegung in Spanien geleitet und speziell das  
Signal zu dem großen Aufstand von Barcelona  
gegeben und selbst an den Straßenkämpfen in  
Barcelona teilgenommen habe, ist durch sichere  
Zeugen nicht bewiesen, wohl aber steht so viel  
fest, daß Ferrer durch eine Anzahl Druckschriften  
sehr scharf gegen die reaktionäre Regierung in  
Spanien gekämpft hat. Aber wenn auch das von  
Ferrer geschehen ist, so ist dies doch in den  
Augen der gebildeten Welt kein todeswürdiges  
Verbrechen, und deshalb ist die öffentliche Meinung  
in Frankreich und Italien über seine Hinrichtung  
so empört. Wie die öffentliche Meinung in  
Spanien darüber denkt, das kann man leider noch  
nicht erfahren, denn die spanische Regierung übt  
in bezug auf die Presse eine sehr strenge und  
doppelte Censur. Das freie Wort und die freie  
Meinungsäußerung sind also in Spanien jetzt in  
Fesseln gelegt. Wenn aber die Freiheitsbewegung in  
Spanien einen anarchistisch-revolutionären  
Charakter angenommen hat, so kann man die  
so strengen Maßregeln der spanischen Regierung  
auch noch begreifen, wenn auch nicht ganz billigen,  
denn dann handelt es sich in Spanien um das  
Sein oder Nichtsein der monarchischen Regierung  
im Kampfe mit der Revolution. Jedenfalls werden  
aber die Zustände in Spanien durch die blutige  
Strenge der Regierung nicht gebessert und der  
revolutionäre Geist wird dort weiter so lange  
günstige Früchte hervorbringen, bis für Spanien  
auch eine größere Freiheit und ein entsprechender  
Fortschritt erreicht worden ist. □

#### Deutsches Reich.

Über den Herbstaufenthalt des Kaisers in  
Jagdschloss Hubertusstock dringen nur spärliche  
Nachrichten in die Öffentlichkeit. Was den Vor-  
trag anbelangt, welcher der Reichskanzler dem  
Kaiser in Hubertusstock gehalten hat, so liegen  
auch jetzt noch keine beglaubigten Mitteilungen  
hierüber vor; alles, was betreffs dieser Audienz  
bis jetzt in der Tagespresse verbreitet worden ist,  
beruht offenbar nur auf Kombinationen.

Zwischen dem Kaiser und dem Großherzog von  
Oldenburg hat anlässlich des Stapellaufes des  
neuen Schulschiffes "Prinzessin Friederike" des  
deutschen Schulschiffvereins in Hamburg ein De-  
utschlandwechsel stattgefunden. Auf die telegraphische  
Anzeige des Großherzogs von dem erfolgten Sta-  
pellauf dankte der Kaiser umgehend telegraphisch,  
in seiner Erwiderationssdepesche dem Wunsche Aus-  
druck verleihend, daß die Bemühungen des Groß-  
herzogs und des Schulschiffvereins für ein kräf-  
tiges Wiederaufblühen der deutschen Seefahrt be-  
loht werden möchten.

Die Orientreise des Prinzen Max von Sachsen.  
Am vorigen Sonnabend hat Prinz Max von Sach-  
sen Athen, wo er der Gast der königlichen Familie  
im Schloß Latoi war, verlassen, um sich nach der  
Insel Patmos zu begeben. Dieses Eiland ist  
berühmt durch sein Johanneskloster, das einen  
großen Bestand wertvoller byzantinischer Manu-  
skripte aufweist. Von der Insel Patmos wird  
der Prinz nach Smyrna weiter reisen, wo er eben-  
falls Studienreisen halber einige Klöster besucht.

Die Hochzeit des Großherzogs von Sachsen-  
Weimar mit der Prinzessin Karola Feodora von  
Sachsen-Meiningen findet voraussichtlich schon in  
wenigen Wochen, jedenfalls aber noch vor Weih-  
nachten, statt.

Der Bundesrat hielt am 14. Oktober seine erste  
regelmäßige Plenarsitzung seit seinen Sommer-  
ferien ab, doch sind besonders wichtige Beschlüsse  
in dieser Sitzung nicht gefaßt worden. Hinsicht-  
lich des Zeitpunktes des Zusammentrittes des

Reichstag zu seiner neuen Session hat man an den maßgebenden Berliner Stellen anscheinend noch keinerlei Entschlüsseungen gefaßt. Die Festsetzung dieses Termins wird vermutlich erst erfolgen, wenn sich der Stand der Vorarbeiten zu der neuen gesetzgeberischen Periode im Reiche in den zuständigen Reichsämtern und im Bundesrat genauer übersehen läßt.

Der Kaiser von Ruhland trifft auf seiner bevorstehenden Reise nach Italien angeblich am 21. Oktober in München ein, um von dort aus die Fahrt nach Italien über den Brenner fortzusetzen.

Die gesetzliche Regelung der Frage der facultativen Leichenverbrennung in Preußen ist, wie jetzt gemeldet wird, auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

Der elsässische Reichstagabgeordnete Abbe Wetterle ist wegen Beleidigung des liberalen Professor Gneiße in Colmar zu der immerhin empfindlichen Strafe von zwei Monaten Gefängnis und tragen der Kosten verurteilt worden. Wetterle hatte den Schülern des Colmarter Lyceums, an welchem Professor Gneiße wirkt, bildliche Karikaturen des letzteren gegeben, aus Roche dafür, daß von Herrn Gneiße öfters gegen die Vertuschung der Reichslande geschriften worden ist.

In Leipzig war während der vergangenen Woche der dritte deutsche Hochschullehrertag versammelt. Die Verhandlungen der Versammlung waren von liberalem Geist getragen, wie dies namentlich die Zustimmung zu den von dem berühmten Leipziger Juristen Professor Bach auf dem dritten Hochschullehrertage verkündigten Theesen beweist, wonach sich die entscheidenden Instanzen bei der Erteilung der *venia legendi*, der Lehrerlaubnis für die Hochschullehrer, nicht durch die religiöse oder politische Überzeugung des Bewerbers bestimmen lassen dürfen. Den Leipziger Verhandlungen wohnte auch der vielgenannte Theologie-Professor an der Prager deutschen Universität, Wahrmund, bei. Er gab in der Mittwoch-Sitzung des Hochschullehrertages Erklärungen in seiner Angelegenheit ab, in denen er die ihm von der Prager Juristenfakultät gemachten Vorwürfe und verschiedene ihn betreffende Gerüchte als unbegründet zurückweist.

Am Donnerstag gegen 4 $\frac{1}{4}$  Uhr nachmittags versuchte der von München zurückgelehrte „Parfosal III“ auf dem Augsburger Landungsplatz zu landen, wurde aber von einem heftigen Sturmwind, welcher unter Gewittererscheinungen eindrang, erfasst und in der Richtung gegen Friedberg fortgetrieben. Dem Luftschiff gelang es schließlich, noch dem Landungsplatz zurückzufahren, wo es um 5 $\frac{1}{4}$  Uhr glatt landete.

**D e s t e r r e i t o - U n g a r n.**

Im österreichischen Kabinett Biederth droht eine Krise auszubrechen, weil die ihm angehörenden tschechischen Minister sich weigern, die den Landtagen von Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg und Vorarlberg zugegangenen Vorslagen über die Festlegung der deutschen als einzige erlaubte StaatsSprache für die genannten Kronländer zu unterzeichnen. Möglicherweise wird das gesamte Kabinett zurücktreten. In der ungarischen Krise gilt die Entscheidung als bevorstehend.

In Teplitz betraute der Bischof Jesuiten mit dem Religionsunterricht in öffentlichen Schulen. Eine Protestkundgebung des Bezirkschulrates wurde vom Bezirkshauptmann sistiert; unter der Bevölkerung herrscht große Aufregung.

Ein spanischer Militärrattache über Ferrer. Der Militärrattache der Wiener spanischen Botschaft Major Roig de Cluis äuferte sich in einem Interview: „Ferrer ist ein Demagoge. Er verfügte über eine seltene Veredsamkeit. Von einer überaus frommen Dame mit einem sehr großen Segnate bedacht, benützte er das Vermögen ausschließlich für anarchistische Zwecke. Er stiftete Schulen, in denen der Königsmord gepredigt wurde. Er war der erbitterteste Antimilitarist und predigte das Recht des Ungehorsams gegen jede Obrigkeit. Bei dem Bombenattentat anlässlich der Heirat des Königs Alfonso wiesen alle Fäden auf ihn; er war stark verdächtig, das Attentat verübt zu haben. Es konnten aber strikte Beweise nicht erbracht werden, weshalb die Untersuchung damals resultlos verlief. Der Gegenstand der jetzigen Anklage war die Teilnahme an den revolutionären Umrissen in Barcelona. Die Untersuchung seiner Korrespondenz genügte, um seine Schuld zu erhärten. Dazu kamen die zahlreichen Zeugenaussagen. Er flüchtete kurz nach Einleitung des Verfahrens in ein Bergwerk. In einer Höhle wurde er aufgegriffen. Er hatte sich ausiert, um sich unkenntlich zu machen. Es ist nicht

"Unmittelbar danach dauerte es eine Woche, die währte länger als einen Monat, und vorher gab es lange Untersuchungen."

**© 2006 eSignia**

Die Bewegung im griechischen Offizierkorps, welche zur Niederlegung der von den Prinzen des Königshauses bekleideten militärischen Ritter und Kommandos führte, hat schließlich zu einer Neuregelung der Bestimmungen über den Dienst der königlichen Prinzen in der Armee Anlaß gegeben. Hier nach sollen die Prinzen, in bezug auf ihre Beförderung denselben Bedingungen unterworfen sein, wie die übrigen Offiziere. Das bislang vom Kronprinzen Konstantin inne gehabte Oberkommando über das Heer wird aufgehoben, seine Rechte gehen an einen besonderen Armeecrat über. Von einer absoluten Ausschließung der königlichen Prinzen vom Heeresdienst, wie dies die unzufriedenen Offiziere zuerst forderten, ist also keine Rede mehr. Im übrigen können ja die Offiziere mit dem Erreichten zufrieden sein, da die bisherige Bevorzugung der Prinzen bei der Beförderung in der Armee wegfallen soll.

## Spanien.

Die Spanier müssen in ihrem Kriege mit den  
Riffsläbylen immer wieder kleine Schlachten ver-  
zeichnen. Eine spanische Truppenabteilung, die  
zur Aufführung von Wasser das Lager bei Sidi  
Amel Hoch verlassen hatte, wurde von einer Schar  
Riffleute aus dem Hinterhalt überfallen. 8 Spa-  
nier blieben tot und 4 schwer verwundet auf dem  
Platz, nur ein Mann entkam. Den Toten wie  
den Verwundeten wurden von den Räbylen die  
Kleider und die Waffen geraubt.

**Zur Hinrichtung Ferrers.** Ministerpräsident Raura äußerte seine Genugtuung darüber, daß in Barcelona vollkommene Stube herrscht, seitdem der Anarchist Ferrer hingerichtet wurde.

## England.

In der Krise in England ist als ein bemerkenswertes neues Moment die Audienz zu verzeichnen, welche König Eduard am 12. Oktober den konservativen Parteiführern Balfour und Bonar Law, sowie dem Ministerpräsidenten Asquith in seiner schottischen Sommerresidenz Schloss Balmoral erteilt hat. Es heißt, König Eduard habe in den Unterredungen mit den drei Herren seinen Einfluss geltend gemacht, um eine Vermittlung zwischen Konservativen und Liberalen betreffs der Finanzbill herbeizuführen; mit welchem Erfolg, das steht noch dahin. Was den angeblichen Plan der Regierung anbelangt, eine Volksabstimmung über das Budget herbeizuführen, so versichern neuere Londoner Nachrichten, die Regierung denke gar nicht an eine solche Maßnahme, das Budgetrecht des Unterhauses sei unantastbar.

**M a r o t t o.**

Bon einer erfolgreichen französischen Intervention in inneren marokkanischen Streitigkeiten berichtet eine Meldung aus Tanger. Ihr zufolge hat der Pascha von Nemmur den Befehlshaber des französischen Militärpostens von Sidi Hali wegen blutiger Streitigkeiten, die zwischen Juden und Arabern ausgebrochen waren, um dessen Beistand ersucht, der auch gewährt wurde. Eine französische Schützenabteilung stellte die Ordnung in einem Gebiet rasch wieder her und kehrte nach Sidi Hali zurück. Da der Pascha befürchtet, daß eine Maßnahme das Mißfallen Mulay Hafids erregen könnte, soll er eine beträchtliche Summe selbstes an den Sultan gesondert haben.

Das Schicksal des Roghi Ouhamara, des marokkanischen Thronpräfidenten, erscheint noch immer aufklärungsbedürftig. Der Roghi sollte bekanntlich in Hes von den Löwen des Sultans Mulay Hafid zerfleischt worden sein und schließlich von Beauftragten des Sultans den Gnadenstoh erhalten haben. Neuerdings tritt aber ein Gesicht auf, der Gefangene, den dies grausame Gedächtnis getroffen haben soll, sei gar nicht der Roghi gewesen, sondern einer seiner Anhänger, den die Soldaten Mulay Hafids bei der Gefangennahme vor den Roghi gehalten hätten. Es bleibt abzutun, wie sich die Sache mit dieser angeblichen Verwechslung der Person des Roghi eigentlich herstellt. Wenn er inbessern wirklich noch lebt und in Freiheit wäre, so hätte man inzwischen wohl von ihm wieder etwas gehört.

### प्राचीन

In einem Dankeswort für die Aufnahme, die mir bei der Hudson-Fulton-Feier gutte geworden, sagte Großadmiral von Roestel: Diesen großartigen Empfang, dieses freundschaftliche Entgegenkommen und die überwältigende Gastfreundschaft verdanke ich nicht zum wenigsten der Achtung und dem Ansehen, welches die Amerikaner deutscher Abstammung und meine deutschen Landsleute in Amerika genießen. Ich bin überzeugt, daß die

Rette der freundlichen Beziehungen bildet. Es war mir eine besondere Freude, daß ich Gelegenheit hatte, mit den Vertretern der anderen Mächte die alte Freundschaft zu erneuern und neue angenehme Beziehungen aufzuspielen.

Die Hudson-Fulton-Jubelfeier in New York ist nach mehrwöchiger Dauer wieder beendigt. Hoffentlich wird sich der Kulturdreibund, Amerika-Deutschland-England, welcher nach der Verleihung des Großadmirals von Roesten bei diesen Feierlichkeiten gegründet worden ist, bewähren!

Über den Menschenverlust, welchen der jüngste Hurrikan an der Küste Floridas und auf Cuba zur Folge gehabt hat, liegen noch keine genaueren Berichte vor. Die Zahl der Toten wird zwischen 700 und 1400 angegeben. Der angerichtete materielle Schaden wird auf mehrere Millionen Dollars geschätzt.

## S a φ f e n.

\* Bischofsweiterba, 15. Oktober. Unser neuer Herr Bürgermeister ist gestern nachmittag 1/3 Uhr hier eingetroffen und wurde am Bahnhof von den Herren Stadtäten Vöhnert und Guste, sowie vom Herrn Stadtverordnetenbeigeleiter Spärtsh beglückwünscht und nach der Wohnung begleitet. Heute abend werden der Militärgesangverein, die Diedercksfahrl und der Gesangverein Suder & Komp. unserem Stadtoberhaupt eine Serenade bei Fackelbeleuchtung bringen.

ch. Bischofswerke, 15. Oktober. Unserem emeritirten Oberpfarrer Herrn Kirchenrat Dr. Wezel ist heute eine neue Ehrung widerfahren. Im Beisein der einzelnen Ausserenzvorsitzenden der Ephorie Radeberg und einigen anderen Herren Geistlichen überbrachte heute der Ephorus, Herr Sup. D. Kaiser-Radeberg dem Genannten als langjährigen stellvertretenden Ephorie-oberweiser ein kostbares Ehrengeschenk der Ephoral-geistlichkeit bestehend in einem Werkle künstige-  
hüdlichen Inhalts mit reichem Bildschmuck und  
vorzüglichen Illustrationen. — Möge dem Ge-  
hrten, der von jeher sich gern mit Kunst beschäf-  
igte, das Werk besonders an den langen Winter-  
abenden viel angenehme und frohe Stunden be-  
reiten!

ch. Bischofswerba, 15. Oktbr. In dem Schulamtskandidaten Herrn Albert Neumann aus Bittau hat unsere Schule einen neuen Hilfslehrer erhalten an Stelle des zur Vorbereitung für die Handelsschule nach Leipzig verzogenen Herrn Sim. Der Genannte wurde gestern früh vom Ortschulinspektor, Herrn P. Gerisch, in einem kleinen Schulattest feierlich verpflichtet und in sein Amt eingewiesen.

\* Bischofswerba, 15. Oktober. Im Königl. Sächs. Kriegerverein beschloß man in der letzten Monatsversammlung am Mittwoch, welche von alten und neuen Kameraden zahlreich besucht war, einen Theaterabend zu veranstalten unter Mitwirkung des Berliner Residenz-Ensemble. Der Reinertrag soll der Unterstützungskasse zu gute kommen. Bei einer kleinen Verlosung und einem kostenfreien Glas Bier saß man noch lange gütlich beisammen.

Bischofswerda, 15. Oktober. Landeslotterie.  
Im gestrigen achten Bziehungstag der 5. Klasse der  
56. Königlich Sächsischen Landeslotterie fiel der  
Hauptgewinn von 150 000 M. auf Nr. 17 717 nach  
Leipzig, und zwar in die Kollektion von Louis  
Löschke. Verhältnismäßig haben sich die größten  
Treffer dieser Lotterie bisher gut gehalten. Der  
erst gezogene ist der erste von denselben, der her-  
ausgekommen ist. Für die noch folgenden 12  
Bziehungstage stehen demnach noch an großen und  
größeren Hauptgewinnen aus: das große Los  
im Betrage von 500 000 M., dann ein 200 000 M.-  
Gewinn und ein solcher zu 100 000 M. Ferner die  
Prämie im Betrage von 300 000 M., die bekannt-  
lich erst am letzten Bziehungstag herauskommt, so-  
wie noch je ein Hauptgewinn von 50 000, 40 000,  
30 000 und zwei 20 000 M.-Gewinne. Außerdem  
noch viele andere kleinere.

— Den Landtagswählern von Bischofswerba werden in den nächsten Tagen durch den Stadtrat besondere Benachrichtigungskarten zu geben über Zeit und Ort der Wahl, Wahlbezirk und Nummer der Wählerliste. Diese Karten sind verschiedenfarbig, und zwar erhalten die Wähler mit einer Stimme solche von weißer Farbe, die mit zwei Stimmen solche von gelber Farbe, die mit drei Stimmen solche von grüner Farbe und die mit vier Stimmen solche von blauer Farbe. An der Kartensorte kann also jeder Wähler erkennen, mit wieviel Stimmen er in der Röthe steht.

zur Wintersaison 1906/07 ist jetzt das  
Jahr eingetragen, während der Wintermonate die  
Heizung der Personenzüge zur Zufriedenheit des  
reisenden Publikums durchführen zu lassen und  
bringt hierfür große materielle Opfer. Die Hei-  
zung geschieht bekanntlich auf den Hauptlinien  
ausschließlich durch die Lokomotiven, deren Führer  
strenge Weifungen haben, mit der rechtzeitigen  
und ausgiebigen Heizung zu beginnen. In den  
Gummischläuchen, die sich unter den Wagen hin-  
durchziehen, steht ein großes Anschaffungskapital.  
Die Sommermonate hindurch werden diese auf  
ihre Haltbarkeit in den Werkstätten geprüft und  
Mitte September muss die Sicherheit geboten sein,  
mit der Heizung bei Bedarf sofort beginnen zu  
können. Diese, sowie die Beleuchtung und sonstige  
Instandhaltung erfordern alljährlich einen  
großen Aufwand. Im Jahre 1906 betrug dieser  
für die breiten und schmalspurigen Linien 860 629  
Mark, im Jahre 1907 1 022 163 M und 1908  
1 128 601 M, ist also von Jahr zu Jahr bedeutend  
gestiegen.

An der Erhaltung der Wärmegrade  
ist das Publikum stark beteiligt und hat die Ver-  
pflichtung, das unnötige Offenhalten der Türen  
und Fenster zu vermeiden. Der unter den Wagen  
sich hinziehende Dampf führt bei stärkerer Kälte  
dahin, dass sich auf den Fußtritten eine Eiskruste  
bildet, die beim Aus- und Einsteigen zur äußersten  
Vorsicht mahnt, obwohl es die Verwaltung  
nicht daran fehlt, die Tritte mit Sand  
zu bestreuen. Dies löst sich nur auf den Abgangs-  
stationen und Zwischenstationen mit längerem  
Aufenthalt wirksam durchzuführen. Besonders ge-  
wartet möge vor einem Auffpringen auf einen be-  
reits im Gange befindlichen Zug sein, ebenso hüte  
man sich vor vorzeitigem Aussteigen. Ein solches  
kann auch Gefund und Leben anderer Personen  
gefährden; es schreibt die Betriebsordnung hier-  
über besondere Bestimmungen vor. Zu widerhandlungen  
sind strafbar, und deshalb rechne man bei  
solchen nicht auf Beihilfe des Zugpersonals, dem  
eine solche strengstens untersagt ist.

Das neue Fünfundzwanzigpfennigstück wird,  
wie erwähnt, voraussichtlich Mitte Dezember zur  
Ausgabe gelangen. In den nächsten Wochen soll  
mit der Ausprägung begonnen werden. Das  
neue Goldstück gehört zu den großen Münzen  
und ähnelt dem Markstück mit dem Unterschiede,  
dass statt des gezackten ein glatter Rand vorhanden  
ist. Die Vorderseite erinnert an die Münzen der  
lateinischen Städte, die figürliche Darstellungen  
zeigen (Helvetia, Sacerdos, Republik als Frauenges-  
talt usw.), und stellt die scheinbare Gestalt des  
Merkur dar. Die Wertbezeichnung ist neben dem  
Mercur sichtbar. Die Rückseite trägt, um Ver-  
wechslungen mit dem Markstück vorzubeugen,  
nicht nur den heraldischen Reichsadler, sondern  
auch die Bezeichnung „Deutsches Reich“, die Wert-  
bezeichnung und die Jahreszahl, Bezeichnungen,  
die sonst stets auf der Vorderseite unserer Münzen  
unter dem Wert von 1 M angebracht sind. Das  
Fünfundzwanzigpfennigstück wird das erste deut-  
sche Goldstück sein, das die Wertbezeichnung auf  
beiden Seiten trägt. Ein ähnlich großes Silber-

stück von 10 Markwert bietet es somit nicht; die entsprechenden ausländischen Münzen haben  
nur Großchengröße, von Ausnahmen sind aller-  
dings die russischen 2- und 5-Ropekenstücke alten  
Gepräges noch größer als unser Fünfundzwanzig-  
pfennigstück.

— Rekruten. Am Donnerstag hatten wiederum  
Tausende von Rekruten bei ihren Regimentern  
einzutreffen. Allein mit der Eisenbahn reisten  
nahezu 5500 Mann nach den Garnisonorten, und  
zwar etwa 1520 nach Dresden, 500 nach Chemnitz,  
730 nach Bautzen, 200 nach Pirna, 520 nach Leipzig,  
300 nach Burzen, 220 nach Leisnig, 250 nach  
Riesa, 510 nach Chemnitz und 700 nach Zwickau.  
Zu ihrer Beförderung machte sich die Abfassung  
von fünf Sonderzügen nötig.

— Warnung vor unbekannter Auswanderung.  
Von Hamburg aus werden im Reiche Arbeiter  
zum Eisenbahnbau in Südamerika  
angeworben. Gegen 400 sind bereits dorthin ver-  
schieden worden. Jetzt ist nun von bereits in Süd-  
amerika weilenden deutschen Arbeitern die Nachricht  
nach Deutschland gekommen, dass die Eisen-  
bahn in einer Gegend erbaut wird, wo das  
Malariafieber grassiert und schon zahlreiche  
Opfer gefordert hat. Die Arbeiter seien deshalb  
vor der Auswanderung in jene verpestete Gegend  
dringend gewarnt!

— Mitteilungen der Geschäftsstelle des Sächsi-  
schen Fischereivereins. 1. Fischausstellung. Der Sächsische Fischereiverein wird auch in diesem  
Herbst keine Fischausstellung abhalten. 2. Fischereikursus. a. An der Forstakademie  
zu Tharandt findet im Herbst d. J. ein öffentlicher  
Fischereikursus statt. b. Am 11., 12. und 13.  
November d. J. veranstaltet der wissenschaftliche  
Ausschuss des Deutschen Fischereivereins in  
Baußen im Hotel Gude am Bahnhof einen  
Fischereilehrgang für vorgeholtene Leichtwirte.  
Es werden folgende Vorträge gehalten: a) Geh.  
Regierungsrat Professor Dr. Buns - Berlin:  
„Die Ernährungsverhältnisse im Fischteiche.“  
b) Professor Dr. Schiemann - Friedrichshagen:  
„Die natürliche Nahrung der Fische, die Quellen  
der Nährkraft der Leiche und die Mittel zu ihrer  
Verbesserung“ (mit Demonstrationen). c) Dr.  
Cronheim - Berlin: „Die künstliche Fütterung  
der Fische und die Düngung der Fischteiche.“ d)  
Prof. Dr. Höfer - München: „Die Hygiene in der  
Fischzucht.“ e) Dr. Haupt - Baußen: „Chemische  
Untersuchungsmethoden von Fischwürmern.“  
f) Generalsekretär Fisch - Berlin: „Markt-  
und Absatzverhältnisse für Fische.“ Die Teilnahme  
an dem Kursus ist unentgeltlich und steht jedem  
Interessenten frei. Buttrittskarten werden nicht  
ausgegeben. Zu Demonstrationszwecken ist für  
Sonnabend, den 18. November, eine Excursion  
nach einer großen Leichtwirtschaft geplant. Zu  
jeder weiteren Auskunft ist die Geschäftsstelle des  
Deutschen Fischereivereins, Berlin SW. 11, Del-  
sauer Straße 14, gern bereit. Der Sächsische  
Fischereiverein hofft, dass sich seine Mitglieder  
recht zahlreich an diesem Kursus, der für alle  
Leichtwirte und Fischereibeamten von grohem

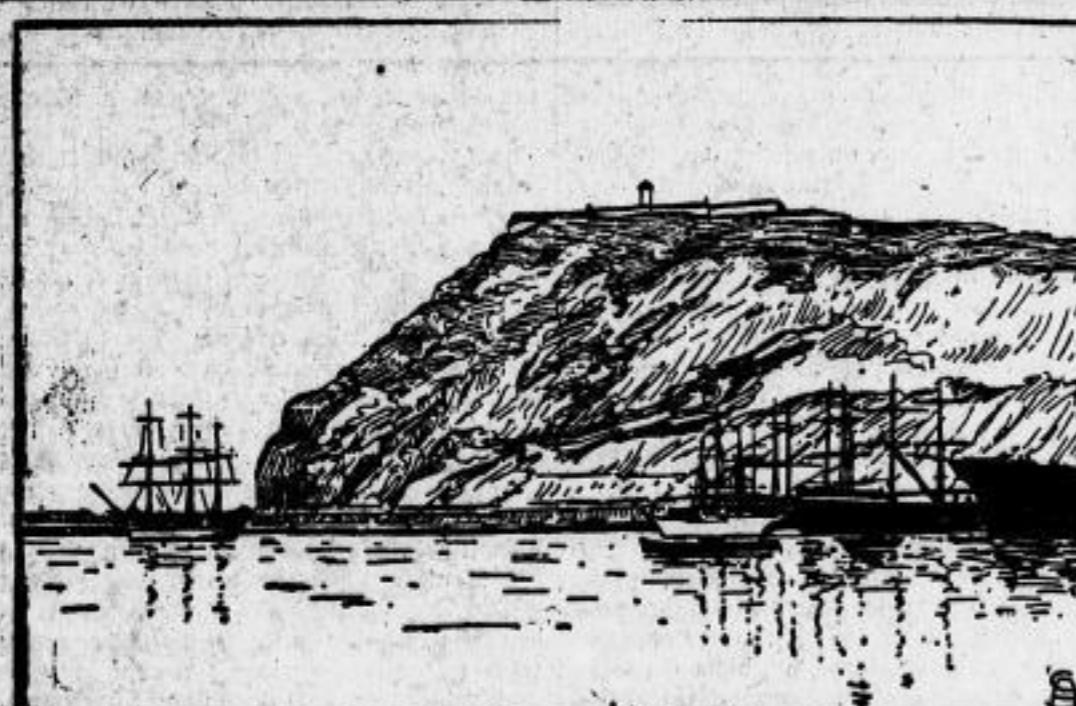
Wert sein wird, beteiligen. Die Verteilung der  
Vorträge auf die einzelnen Tage wird am 1.  
November in den Fischereizeitungen bekannt gege-  
ben werden. Der 1. Vortrag beginnt Donner-  
tag, den 11. November, vormittags 10 Uhr. Vor-  
abestellungen auf Zimmer bittet man an Hotel  
Gude-Bautzen zu richten. 3. Besatzungsbörse.  
Mit Rücksicht auf den Fischereikursus des  
Deutschen Fischereivereins wird der Sächsische  
Fischereiverein im Herbst d. J. keine öffentliche  
Versammlung für Fischereiinteressenten, dagegen  
Mittwoch, den 10. November 1909, von nachmittags  
4 Uhr an Besatzungsbörse und zwanglose Ver-  
einigung der Fischzüchter und Leichtwirte im Hotel  
Gude zu Bautzen abhalten. Herr Leichtwirt  
Klee-Guttau bei Bautzen wird die Güte  
haben, auch dieses Jahr die Leitung der Börse zu  
übernehmen. 4. Verlegung der Geschäftsräume.  
Vom 15. November d. J. an befindet  
sich die Geschäftsstelle des Sächsischen Fischerei-  
vereins Dresden-L., Waisenhausstraße 1, I. Fern-  
sprecher 19 181 (Nebenamt).

— Für Postkartenammler. Aus Anlass der  
am 4. d. M. in Bern stattgehabten Einweihung  
des Weltpostdenkmals auf der Kleinen Schanze  
hat die Schweizerische Postverwaltung Erinnerungs-  
postkarten zu fünf in grünem und  
zu zehn Cents in rotbraunem Druck ausgegeben,  
von denen die erstere auf der Vorderseite die einen  
Teil des Denkmals bildende „Verna“ mit dem  
Berner Wappen zur Darstellung bringt, während  
sich auf der Rückseite die von Ornamenten um-  
gebene Aufschrift befindet: „Inauguration du Mo-  
numet commémoratif de la fondation de l'Union  
postale universelle“. Die Zehnerkarte erhält auf  
der Rückseite das Bild der „Verna“ von der Seite  
geschenkt, darüber die gleichlautende Aufschrift. Die  
Karten sollen in einer hinreichend großen Auflage  
angesertigt werden und sind bereits am  
4. d. M. zur Ausgabe gelangt.

— Krankenversicherung für Handlungsgehilfen  
und Kaufleute. Die dem Kaufmannsstande an-  
gehörigen Seiter wird es interessieren, dass neu-  
erdings die Kranken- und Begräbniss-Kasse des Ver-  
eins für Handlungs-Kommis von 1858 (Kaufm.-  
Verein) in Hamburg neben der schon seit 1885  
bestehenden Freizügigkeit über das Deutsche Reich  
die sog. Europa-Versicherung eingeführt  
hat. Bei den sogenannten Pflicht-Krankenkassen  
wird bekanntlich die Mitgliedschaft durch Orts-  
wechsel aufgehoben. Es ist daher jedem Kaufmän-  
nischen Angestellten, der ins Ausland zu gehen  
beabsichtigt, zu empfehlen, sich vorher bei der über  
Krankenkasse zu versichern, die sich auch sonst in  
aufstrebender Entwicklung befindet. In den letz-  
ten Jahren sind wiederholt die Leistungen der  
Kasse erhöht worden; noch am 1. April d. J. tra-  
ten weitgehende Verbesserungen in Kraft, so dass  
z. B. jetzt Krankengeld von M 1,50 bis M 5,-  
täglich, sowie Begräbnisgeld von M 150,- bis  
M 300,- versichert werden kann. Freie ärztliche  
Behandlung, Arznei und Heilmittel werden für  
26 Wochen und Krankengeld bis zu einem ganzen  
Jahre gewährt. Durch anständige Honorierung  
der Ärzte ist eine aufmerksame ärztliche Behand-  
lung gesichert. — Im nächsten Jahre wird der  
Verein für Handlungs-Kommis von 1858 auch  
die Familien-Versicherung ins Leben  
rufen. Die Hauptversammlung des Vereins hat  
für die Einrichtung der Kasse bereits den Beitrag  
von M 10 000,- bewilligt und noch in diesem  
Jahre wird die konstituierende Tagung abgehal-  
ten werden.

— Die Kellner gegen die Trinkgelderfrage.  
Eine in Leipzig abgehaltene Versammlung der  
Kellner und Angestellten im Gastwirtsgewerbe  
beschäftigte sich mit den Folgen des Krieges  
für die Berufsgenossen, wobei auch über die  
leidige Trinkgelderfrage verhandelt wurde. In  
einer zur Annahme gelangten Resolution heißt  
es, dass das Trinkgeldersystem unhaltbare  
Zustände geschaffen habe und demoralisierend  
wirke. Deshalb verpflichteten sich die Versammel-  
ten energischer als bisher für bessere Be-  
zahlung in Gestalt von festen Gehältern einzutreten,  
welche durch festzulegende Tarifverträge  
mit den Unternehmern zu vereinbaren seien.

— Großhartau, 15. Oktober. Es naht wieder  
die Zeit der Vorbereitung für die Konfirmation.  
Die Eltern unserer 25 Konfirmanden werden  
Sonntag, den 17. Oktober, nach Schluss des  
Vormittagsgottesdienstes am Altar sich ver-  
sammeln und ihre Einwilligung zur Konfirmation  
geben. Für auswärts geborene Kinder sind  
Tauffcheine beizubringen. Möchten unsere Konfirmanden  
diese wichtige Zeit mit Gottes Wort beginnen,  
damit sie seines Segens gewiss sein können. — Da in der neuen sehr geräumigen Pfarrkirche  
ein Konfirmandenzimmer mit eingerichtet worden



Zum Todesurteil gegen Ferrer: Festung Montjuich bei Barcelona.

Zum zweiten Male ist der Montjuich bei  
Barcelona der Schauplatz einer erschütternden  
Tragödie. Vor einigen Jahren war in Zusam-  
menhang mit einem großen Anarchistenprozess  
viel von dieser Höhenfestung die Rede. Und in  
diesen Tagen wendet sich die allgemeine Auf-  
merksamkeit wieder auf die Kerker von Montjuich,  
in denen der Leiter der Modernen Schule in  
Barcelona, Francesco Ferrer, nach seiner Verur-

teilung zum Tode erschossen wurde. Der  
Montjuich ist ein 280 Meter hoher Höhenzug, der  
aus der Llobregat-Ebene um Barcelona langsam  
nach Osten aufsteigt und steil ins Meer abfällt.  
Am Ostende des Gipfelplateaus erhebt sich das  
große Castillo de Montjuich mit seinen 10 000  
Mann fassenden Kasernen, seinen Magazinen und  
festen Gefängnissen.

**Wartburg.** Ein seliner Besuch wurde am Mittwoch dem hiesigen Klosterstift zuteil. Ihre Königliche Hoheit Prinzessin Mathilde traf in Begleitung ihrer Damen Linde und Amelie von Görtner und der Gräfin Sozia Samoyetska, Hofdame bei der Erzherzogin Maria Josepha, im Automobil kurz nach 12 Uhr hier selbst ein. In ihrer weiteren Begleitung befanden sich noch Geh. Hofrat Dr. Gurlitt, Dr. Stauba und Photograph Douchka. Ihre Königl. Hoheit wurde von der Stiftsgeistlichkeit empfangen und nahm das Mittagessen in der Abtei ein, zu dem der Stiftsprobst und Geheimer Hofrat Dr. Gurlitt hinzugezogen wurden. Nach dem Essen fanden Aufnahmen, Messungen und Zeichnungen in der Kirche, im Kreuzgang, im Kapitelsaal usw. statt für das Werk „Beschreibende Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkämler im Königreich Sachsen“. Kurz nach  $\frac{1}{4}$  Uhr geschah die Abfahrt wieder mittels Automobil nach Bautzen, wo Ihre Königl. Hoheit einen Besuch dem dortselbst weilenden Bischof Dr. Alois Schäfer abtatete. Aus Anlaß des hohen Besuchs waren einige Häuser besetzt.

**Bautzen** bei Neustadt. Hier wurde in einer Bäckerei ein Einbruchdiebstahl verübt. Dem Dieb ist etwa 500 M Silbergeld und ein Fünfzigmarkschein in die Hände gefallen.

**Görlitz.** Am Montag wurde in der hiesigen Buchgenossenschaft die erste Stallbau mit Prämierung aus Staatsmitteln abgehalten. Das Preisgericht setzte sich aus folgenden Herren zusammen: vom Direktorium des landwirtschaftlichen Kreisvereins Herr Kreissekretär Prof. Dr. Gräfe-Bauzen, vom Ministerium des Innern Herr Obermedizinalrat Prof. Dr. Busch-Dresden, sowie Herr Rittergutsbesitzer Schuster-Dehsa und Herr Tierzuchtspezialist Dietrich-Bauzen. Nach eingehender Besichtigung und Beurteilung der Ställe versammelten sich die Mitglieder der Buchgenossenschaft mit ihren Frauen, um die Kritik, die Herr Prof. Dr. Gräfe abholt, anzuhören. Im allgemeinen konnten die Ställe und die Tiere gelobt werden, wenn auch vielerorts noch manches zu verbessern ist. Recht gut war das Jungvieh gehalten, und häufig fanden sich Lummelpässe für dasselbe vor. Die Bullenhaltung ist in guten Händen und die Vererbung der durchweg edlen Rassentiere ließ sich an der Rasse erkenne. Nach eingehenden Ratschlägen über eine sachgemäße Zucht und Haltung und dem Wunsche für ein weiteres Gediehen der Viehzucht in der Genossenschaft wurden die Preise ausgehändigt. Ein gemeinsames Essen, bei dem noch manche Fragen zur Erledigung kamen, beschloß die Veranstaltung.

**Dresden.** Herrn Wirs. Geh. Rat Dr. Grafen Otto von Bülow v. Egestadt, dem langjährigen Vorsitzenden des Patronatsvereins, brachte das Königliche Konzertatorium anlässlich seines 80. Geburtstages eine Goldung dar. — Über das Vermögen der Fischgroßhandlung Heinrich Pumpe, die seit etwa 35 Jahren besteht, wurde das Konkursverfahren eröffnet. Wie das „L. C.“ berichtet, ist der Firma, die sich großen

sollen nur etwa 10 Prozent liegen.

**Dresden.** In der Nacht zum Donnerstag sind während eines Vergnügens der Postunterbeamten der Ortschaften Greifswalde, Luckow und Niederlebusch die in das Postamt zu Greifswalde eingedrungen und haben dort Rästen und Werte aufgesprengt und nach Geld durchsucht. Den Geldschrank mit gestohlem Handwerkzeug aufzubrechen, gelang ihnen aber nicht, da sie wahrscheinlich während der nächtlichen Arbeit gestört worden sind.

**S. Dresden, 15. Okt.** Der Dresdner Leiter, professor. Dem sächsischen Kultusministerium wird der Vorwurf gemacht, daß diese Stelle gewissermaßen der Abficht, durch eine neue Professorat die volkswirtschaftliche Fakultät in Leipzig für besondere Zwecke zu beeinflussen, Vorschub geleistet zu haben. Wie nun die „Dresden. R. Nachr.“ erzählen, ging das Angebot nicht von dem Zentralverband der Industriellen und dessen Sekretär Biehl aus. Vielmehr hat sich im Sommer 1908 eine Vereinigung von Mitgliedern des Handels, der Industrie, der Bauen, der Technik und der Landwirtschaft, hervorragender Hochschulprofessoren, hervorragender Mitglieder des Reichstags, des preußischen Herrenhauses und des preußischen Abgeordnetenhaus verschiedener Parteien zum Zweck der Unterstützung von Forschungen auf dem Gebiet der gesamten Wirtschaftsgeschichte zusammengetan und u. a. den Vorschlag gefaßt, wenn möglich eine neue Professorat für diesen speziellen Zweig der Volkswirtschaft, und zwar möglichst in einem Industriestadt zu ermöglichen. Am geeignetesten hielt man für diese Zwecke die Leipziger Universität, weil dann zugleich der neue Lehrstuhl in einer der größten Handelsstädte besetztes stünde. Das Komitee wandte sich nun an das sächsische Kultusministerium mit seinem Vorschlag, indem es sich zugleich bereit erklärte, jährlich mit 30 000 M. ein beratiges volkswirtschaftliches Seminar für Wirtschaftsforschung in Leipzig zu unterstützen. Ein nach der Meinung des Komitees hierfür sehr geeigneter Professor wurde dafür in Vorschlag gebracht. Der Kultusminister hielt es für angezeigt, diesen Vorschlag der Fakultät als der für die Entscheidung zuständigen Stelle zu übermitteln, einmal, weil diese Vereinigung aus so vielen im politischen, industriellen, kaufmännischen und technischen Leben hervorragender Persönlichkeiten und Hochschulprofessoren bestand, dann aber in der Hoffnung deshalb, weil der Minister der Ansicht war, daß er unbedingt an der bisherigen Erfolglosigkeit festhalten müsse, nämlich bei jeder Neuerrichtung eines Lehrstuhles und bei jeder Berufung eines Professors das Gutachten der betreffenden Fakultät einzuholen. Nach der Ansicht des Ministers hatte die Fakultät einen Anspruch darauf, den Vorschlag von amtlicher Seite zu vernehmen, ehe er etwa von hier abgelehnt wurde. Die Fakultät hat dann ihrerseits einen derartigen Eingriff in ihr Wirken grundsätzlich und entschieden abgelehnt mit der Motivierung, daß davon nie und nimmer die Rede sein könne, daß besondere Gruppen auf die Zusammenfügung des akademischen Lehrkörpers etwa in ihrem Sinne einwirken könnten. Es soll sich

wie Dr. Lille und Professor Seizing aussieben, sondern um den bekannten Hofdocteur Professor Wittenberg.“

**S. Dresden, 15. Okt.** Ein neues Bühnenwerk Bierbaum. In gemeinsamer Arbeit haben die Bühndichter Otto Julius Bierbaum und Königbrunn-Schouw ein neues Bühnenwerk vollendet, das einen Abend ausfüllen wird. Das Werk gehört der heiteren Muse an, doch wird über Inhalt und Titel noch Stillschweigen gewahrt. Die Uraufführung soll am Dresdner Hoftheater stattfinden.

**Moritzburg, 15. Okt.** Gestern abend 11 Uhr hat der 85jährige, beim Prof. Dr. Rattner in Diensten stehende Hausmann Jakob den dort gleichfalls beheimaten 16 Jahre alten Haussmädchen Schröder, Tochter des Moritzburger Schlosswächters, mit einem Rückenmesser die Kehle durchschnitten, weil das Mädchen seinen Anträgen beharrlichen Widerstand entgegensezte. Nach der Tat entleerte er sich selbst, indem er sich ebenfalls die Kehle durchschnitt.

**Chemnitz.** (25 Jahre Tambourlehrer.) Ein seltenes Jubiläum feierte vor einigen Tagen Herr Gustav Blittner, ehemaliger Feldwebel und Regimentstambour. Nach Beendigung seiner militärischen Dienstzeit am 4. Oktober 1884 trat er als Tambourlehrer in das Chemnitzer Knaben-Musik- und Trommel-Institut ein und konnte jetzt sein 25jähriges Jubiläum feiern. Blittner wurde am 18. November 1880 in Dresden geboren und trat am 1. Mai 1848 freiwillig als Tambour beim vormaligen 1. Infanterieregiment ein, bei welchem er auch aktiv am Straßenkampf in Dresden teilnahm.

**Zwickau.** Wie in Bodwitz, so zeigen sich auch in Oberhondorf erhebliche Bodenversenkungen als Folgen des Bergbaus. Der Webersche Gasthof baselbst hat so erhebliche Risse erhalten, daß er geräumt werden mußte.

### Bermischtes.

Der Kaiser hat dem New Yorker Kriegsverbund zu seinem 25jährigen Jubiläum einen prächtigen Schellenbaum als Geschenk angetragen. Der Schellenbaum wurde bei dem großen Kapfenstreich, mit dem die Jubiläumsfeierlichkeiten eingeleitet wurden, zum ersten Male verwendet und erregte in New York großes Aufsehen, da ein berartiges Musikinstrument bisher in Amerika unbekannt war. Der Schellenbaum wurde von dem über 6 Fuß großen Kameraden Deonhard Urban getragen, der früher im 1. ostpreußischen Fußartillerie-Regiment Nr. 11 gedient hat.

Eine Familien-Tragödie hat sich, wie schon kurz erwähnt, in den Vormittagsstunden des Sonntags in Güsten (Anhalt) abgespielt. Die Tochter des Pantoffelmachers Bartel lebte mit ihren drei Kindern im Alter von vier, zwei und einem Jahr seit ungefähr einem Jahre bei ihren Eltern, und von ihrem Ehemann, einem Schuhmacher Brüsch, der seinen Wohnsitz zuletzt in

## ■ Kleine gesellschaftliche Mitteilungen.

Die Verlobung des Großherzogs Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar mit der Prinzessin Karola Teodora von Sachsen-Meiningen ist im ganzen weimarschen Lande mit aufrichtiger Freude begrüßt worden, weil sie die Hoffnung erweckt, daß die Gefahr des Aussterbens, die dem großherzoglichen Hause drohte, beseitigt oder doch wenigstens verringert werden wird. Denn das großherzogliche Haus zählt bekanntemachen gegenwärtig nur drei männliche Sprossen, nämlich den Großherzog selbst, dessen erste, nach kaum zwei Jahren am 17. Januar 1906 durch den Tod gelöste Ehe mit der Prinzessin Karoline Steuß älterer Linie kinderlos blieb, und dann den Sohn des Großherzogs, den in Heidelberg lebenden Prinzen Wilhelm von Sachsen-Weimar, und dessen zweiten Sohn, den Prinzen Albert, der, 22 Jahre alt, Leutnant bei den Pionieren ist; der ältere Sohn des Prinzen Wilhelm, Prinz Hermann, steht seit einigen Wochen, seit seiner Vermählung mit einer kleinen Schauspielerin, nur noch „Graf von Oltheim“ und hat auf die Zugehörigkeit zum großherzoglichen Hause mit allen ihren Rechten verzichten müssen. Würde der Großherzog Wilhelm Ernst nicht zu einer zweiten Ehe schreiten und sein Sohn, der Prinz Albert, keine männliche Nachkom-

menschaft hinterlassen, so käme der großherzogliche Stamm zum Erlöschen und das Großherzogtum würde mit einem der anderen thüringischen Staaten des Hauses Wettin vereinigt werden. Als die große französische Revolution ausbrach, gab es im alten Deutschen Reich unter dem Beispiel der Habsburger nicht weniger als 1789 selbständige Territorien, die keine andere weltliche Gewalt als die des Kaisers anerkannten. Seitdem hat die einst so bunte Landkarte Deutschlands sich immer mehr vereinfacht. Dem Deutschen Bunde traten im Jahre 1815 bei der Gründung 36 monarchische Staaten bei, die sich durch Ausscheiden bis zum Jahre 1866 auf 30 verringerten: Anhalt-Bernburg, Anhalt-Möthlen, Nassau-Urtingen, Sachsen-Gotha verschwanden, und kurz vor dem Zusammenbruch des Bundes auch noch die letzte deutsche Landgrafschaft, Hessen-Homburg. Seitdem das neue Deutsche Reich 1871 mit 22 monarchischen Staaten errichtet wurde, ist diese Entwicklung in etwas langsamem Tempo fortgeschritten. Der Tod des letzten Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen hat Sondershausen und Rudolstadt zu einem Fürstentum Schwarzburg geeinigt. In den Fürstentümern Reuß älterer Linie und jüngerer Linie herrscht bereits eine Personalunion, indem der Erbprinz Heinrich XXVII. Reuß jüngerer Linie in beiden Fürstentümern als Regent waltet: in Reuß älterer Linie für den geistlich-frankfurter 81jährigen Fürsten Heinrich XXIV., den letzten Stammes, und in Reuß jüngerer

Linie für seinen Greisen, den Regierungsjürgen nicht mehr gewachsenen Vater, den Fürsten Heinrich XIV. Also werden auch die beiden Lande Reuß in einem Menschenalter nur einen Staat bilden. In Württemberg wird einst mit dem regierenden König Wilhelm II. die Königliche Linie, die von Friedrich I., dem ersten König von Württemberg, abstammt, verschwinden und die Krone an die herzogliche Linie übergehen, deren Oberhaupt, der 71jährige Herzog Philipp, ein Enkel des Herzogs Alexander ist, der 1888 als russischer General en Chef starb und ein jüngerer Bruder des Königs Friedrich I. war. In Hessen, Hessen, in Oldenburg, in den beiden Mecklenburg und im Fürstentum Schwarzburg ruht die Fortsetzung der Dynastie nur auf wenigen Augen. Außerhalb des Deutschen Reiches bietet sich ein ähnliches Bild. Das Gesamtstaat Nassau-Darmstadt, das in den Niederlanden und in Luxemburg herrscht, zählt nur einen einzigen Sprossen, den töchterlichen Großherzog Wilhelm von Luxemburg. In Portugal hängt die Zukunft der Dynastie von der baldigen Vermählung des jungen Königs Dom Manuel ab, und auch der kleinste Monarchie Europas, des Fürstentums Monaco, wäre hier zu gebeten, da der regierende Fürst Albert nur einen einzigen 89jährigen Sohn, den Erbprinzen Louis, hat, der, wie man hört, nicht zu heiraten beabsichtigt. — oder, wie andere wissen wollen, schon heimlich unter seinem Stande verheiratet ist. (N. G. C.)

... und legte Kleidungen. Die Frau verwarf den Seitenunterhalt für sich und ihre Kinder mit der Unfertigung und dem Haushandel finstrier. Blumen. In der letzten Zeit stand S. mit einer Frau in Briefwechsel und versuchte eine Wiedervereinigung herbeizuführen. Er traf auch in der Wohnung seiner Schwiegereltern ein, wo heftige Auseinandersetzungen stattfanden. S. verließ die Wohnung und ließ seinen vierjährigen Knaben unter dem Versprechen, ihm etwas kaufen zu wollen, mit sich. Beide begaben sich nach einer unweit der Wohnung befindlichen Stelle hinter dem Augelfang des Schützenhauses, und hier erschoss S. zunächst seinen Sohn, indem er ihm einen Schuß in die Ellen und einen zweiten in die Schläfe beibrachte, und dann sich selbst. Das Kind lebte trotz der schweren Verletzung noch einige Zeit und muß schreckliche Qualen ausgestanden haben. Die Leiche des S. wies gleichfalls einen Schuß in die Stirn auf; bei ihm muß der Tod sofort eingetreten sein.

— Im Streit mit seinem Vater schlug ein Bauer in Riemke (Westfalen) diesem mit einem Brett auf den Kopf. In dem Brett steckte ein Nagel, der dem Geschlagenen das Auge ausstach und seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

— Verbrüht. In Schönbach bei Gräflich z. B. zog das achtjährige Mädchen des Handarbeiter Josep Baier einen Topf mit siedendem Wasser vom Ofen. Dabei wurde sie von ihrem zweijährigen Brüderchen gestoßen, so daß der Topf umkippte und sich das kochende Wasser über die beiden Kinder ergoss. Sie erlitten dabei so schwere Verbrennungen, daß sie bald darauf starben.

— Untergang eines deutschen Fischerbootes. Aus IJmuiden (Nordholland) wird gemeldet: Der deutsche Dampflogger "Adolf" aus Geestemünde ist bei der Doggerbank gesunken. Ein Boot des Dampfers mit elf Insassen ist gerettet worden, ein anderes Boot mit dem Kapitän und 9 Mann wird noch vermisst.

— Ein Güterzug überfallen und ausgeraubt. Auf der Station Porta Orientalis an der rumänisch-ungarischen Grenze überfiel eine Truppe bewaffneter rumänischer Bauern nachts einen Güterzug, entzündete mit Ziegeln und Soden alle Wagenteile und schleppete sämtliche Waren, darunter Koffer mit wertvollem Inhalt, fort.

— Ein Eisenbahnhang vom Gerichtsvollzieher beschlagnahmt. Aus Paris wird gemeldet: Eine bei einem Eisenbahnunfall zu Schaden gekommene Frau hatte gegen die ehemalige Westbahn, die jetzt verstaatlicht ist, ein Urteil erstritten, das ihr Schadenersatz zugestand. Da sie weder von der Westbahn, noch vom Staate ihr Geld erlangen konnte, erschien in ihrem Auftrag der Gerichtsvollzieher Maître Terrier im Bahnhof von Nanterre und beschlagnahmte den einlaufenden Pariser Schnellzug. Nach erregtem Hin- und Herreden mit dem Bahnhofsvorsteher gab er schließlich den Zug frei, der seine Fahrt nach der westlichen Bretagne fortsetzen konnte, und begnügte sich damit, einen zur Ausbesserung auf einem Nebengleis liegenden Bahnwagen zu pfänden.

— Einex internationalen Hochstapler, der bald in der Uniform eines russischen Offiziers, bald als russischer Student, bald als vornehmer Besucher die Juwelenläden Berlins aufsuchte, um dort unbemerkt Juwelen beiseite zu schaffen, machte die Berliner Kriminalpolizei in dem Augenblick dingfest, als er nach Russland abdampfen wollte. Sein Vorname lautet auf Riljan. Er selbst nennt sich Griechische und soll persischer Staatsangehöriger sein.

— Eine Bartsteuer. Der Bart wird teuer — zum Glück nicht im alten Europa, aber wahrscheinlich im amerikanischen Staate New Jersey. Dort hat ein besonders findiger Abgeordneter beim Parlament eine Bill eingebracht, die für Bart gewöhnlicher Dimension eine Steuer von jährlich 5 Dollars auferlegt, 50 Dollars aber auf einen Spitzbart ohne Schnurrbart. Wer einen Bart trägt, der über 15 Centimeter lang ist, soll für jeden weiteren Centimeter 10 Dollars zahlen. Um Schlimmsten wird die rote Farbe bedacht; ein roter Bart kostet um 10 Prozent mehr Steuer als jeder entsprechende von anderer Farbe. Diese lächerliche Bill erinnert an ein Bartverbot, das wenigstens einen politischen Hintergrund hatte. Unter der österreichischen Herrschaft war in der Donaumonarchie ein Bart à la Viktor Emanuel bei schwerer Strafe verboten; es gab damals große Prozesse um das Königs-Bart.

— Einex und legte Kleidungen. Berlin, 15. Oktober. Im Betriebe der Hochbahn trat gestern abends in der 11. Stunde eine Verkehrschaos ein. Die Holzversiegelung der Zeitungsschiene war zwischen den Stationen Hallesches Tor und Mädchengrund durch Kurzschluß in Brand geraten. Das Feuer wurde durch die Feuerwehr bald gelöscht. Der Verkehr mußte auf der östlichen Strecke gänzlich eingestellt werden und wurde erst gegen Mitternacht in vollem Umfang wieder aufgenommen.

München, 15. Oktober. Wie die "Münchner Neuesten Nachrichten" melden, hat der Prinzregent in einem Telegramm an den Führer des "Baron"-Ballons Stellung, den Erdauer und den Führer des Luftschiffes, zu der wohlgelungenen Fahrt und den errungenen reichen Erfolgen herzlich begrüßt.

München, 15. Oktober. Gegenüber den Besorgnis erregenden Meldungen über das Verfinden des Herzogs Karl Theodor wurde von gut unterrichteter Seite mitgeteilt, der Herzog Karl Theodor habe sich in Bad Kreuth eine starke Erkrankung angezogen. Das in den letzten Tagen aufgetretene Fieber habe bereits nachgelassen. Der Herzog, dessen Zustand zu keinem Bedenken Anlaß gibt, befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Köln, 15. Oktober. Um dem Schmuggel mit Tabak und Kaffee an der holländischen Grenze entgegenzutreten, der infolge der neuen Zoll erhöhung stark zunommen hat, ist eine Verstärkung des deutschen Zolldienstes notwendig geworden.

Breuk, Stargard, 15. Oktober. Mittwoch wurde in Bordzichow ein Mann angetroffen, der große Ähnlichkeit mit dem Lehrer Stolze hatte, der als der Schuldige an dem Elbinger Raubmorde gilt. Als in einer Gastwirtschaft der Elbinger Nord besprochen wurde, entfloß der Fremde auf einem Rad, wurde aber in Schwarzwasser eingeholt und verhaftet.

Paris, 15. Oktober. Gestern abend fanden in verschiedenen Provinzstädten Protestkundgebungen gegen die Hinrichtung Ferrers statt. Der Bürgermeister von Cherbourg, der sozialistische Abgeordnete Manieu, sandte das ihm kürzlich verliehene Kommandeurkreuz des Isabellordens an die spanische Gesandtschaft zurück und erklärte in einem Begleitschreiben, er würde sich entehrt fühlen, wenn er diesen Orden noch weiter trage. In Toulon zogen 200 Hafenarbeiter vor das spanische Konsulat, sangen die Internationale und riefen: "Nieder mit Mörder!" Dann drangen sie in die Kathedrale ein, vertrieben die Gläubigen, warfen die Betstühle um und beschädigten mehrere Einrichtungsstücke. Darauf wurden die Hafenarbeiter von Gendarmen vertrieben. Die Hafenarbeiter in Toulon beschlossen zum Zeichen des Protestes gegen die Hinrichtung Ferrers einen 24stündigen Ausstand.

Jubiläum, 15. Oktober. Präsident Haller und mehrere Minister wohnten gestern in Port Aviation dem Fluge Paulhan um den Entfernungsspreis bei. Paulhan erhob sich sofort zu einer Höhe von 150 Metern, legte drei Runden zurück, flog sodann über den Flugplatz hinaus und 6 Kilometer landeinwärts, erreichte den Flugplatz genau an der Stelle wieder, wo er ihn verlassen hatte, und landete aus einer Höhe von 80 Metern glatt vor der Präsidentenloge. Der Präsident beglückwünschte Paulhan unter den begeisterten Kundgebungen der Menge.

Marseille, 15. Oktober. Bei den Arbeiten zur Bergung von Schiffsrümmern an der Küste zwischen Waterweg und Scheveningen explodierte an Bord einer Barkasse einer Torpedobootsabteilung Sprengmaterial. Die Barkasse wurde zerstört. 6 Personen, unter ihnen der die Arbeiten leitende Offizier, wurden getötet.

Rom, 15. Oktober. In Florenz kam es gestern abends, als eine große Menschenmenge vor das spanische Konsulat ziehen wollte, zu einem Zusammenstoß mit dem Militär und der Polizei. Ein Offizier, vier Soldaten, vier Polizeibeamte und ein Demonstrant wurden verwundet. Auch in Mailand kam zwischen der Volksmenge, die zum spanischen Konsulat ziehen wollte, und der Polizei ein Zusammenstoß statt, wobei ein Polizeioffizier verwundet wurde.

Sinaja, 15. Oktober. Der König verabschiedete gestern gelegentlich eines Frühstücks zu Ehren der hier weilenden russischen Offiziere im Schloss Belvedere, er ergriff die Gelegenheit, um seine Unabhängigkeit und aufrichtige Bneigung zu dem Kaiser von Russland zum Ausdruck zu bringen. Der König trank sodann auf das Wohl des Kaisers und der Kaiserin von Russland.

Varelano, 15. Oktober. Die Leiche Ferres ist Mittwoch früh auf dem bürgerlichen Friedhof beerdigt worden.

Helsingfors, 15. Oktober. Der Kaiser hat unter dem 7. Oktober ein Manifest erlassen, wodurch die Einwohner Finnlands, bis die Militärfrage durch Gesetz endgültig geregelt sein wird, von der Wehrpflicht befreit werden. Dafür soll der finnische Staat jährlich einen gewissen Beitrag für militärische Zwecke entrichten. Für 1908 und 1909 je 10 Millionen.

Madrid, 15. Oktober. Der Minister des Auswärtigen erklärte gegenüber einem Berichterstatter, er sei schmerzlich berührt von den Ereignissen in Paris, wo die tapferen Verteidiger der Ordnung Opfer der Manifestanten geworden seien. Eine solche Kundgebung sei vorauszusehen gewesen wegen der durch falsche Nachrichten, die die Unschuld Ferrers darstellen sollten, verursachten Erregung. Im Ausland und in seiner Presse beständen zwei Meinungen, deren eine die revolutionären Ereignisse in Barcelona billige, während die andere von einer Beteiligung Ferrers an diesen Ereignissen nichts wissen will. Von dem Gerichtshof sei diese Beteiligung, auf welche Todesstrafe stände, festgestellt worden, und vor diesem Urteilspruch habe die besser unterrichtete Meinung in Spanien sich gebogen. Die nicht von dem Geiste des Aufruhrs vergiftete öffentliche Meinung des Auslands werde dasselbe tun. Die feindlichen Kundgebungen im Auslande seien darum tabellenswert, weil die Frage die Manifestanten nichts angehe. Hoffen wir, so schloß der Minister, daß die geschmähligen Mittel ihre Wiederkehr verhindern, und daß man die Rechtmäßigkeit unseres Vorgehens anerkennen wird.

New York, 14. Okt. Der Führer Barille, der Cook bei seiner Besteigung des Mount Kinley in Alaska im Jahre 1906 begleitete, hat endlich bestätigt, daß der höchste damals von Cook erreichte Punkt noch mindestens 14 Meilen vom Gipfel entfernt war. Cook sei überhaupt nur bis zu einer Höhe von 10 000 Fuß gekommen. Barille behauptet ferner, Cook habe ihn veranlaßt, einen Teil des Tagebuchs der Expedition umzuschreiben, um es mit Cooks Anspruch, den Gipfel erreicht zu haben, in Einklang zu bringen.

New York, 15. Oktober. Dr. Cook äußerte sich über die Aussagen Barilles sehr erstaunt und erklärte, dazu erst Stellung nehmen zu können, wenn er wisse, unter welchen Umständen dies Zeugnis abgelegt worden sei. Wenn man eine Expedition nach dem Mount Kinley entsende, so werde sie auf dem Gipfel die dort von ihm hinterlegten Aufzeichnungen finden.

Dresden, 15. Oktober. Wetterprognose der Rgl. Sächs. Landeswetterwarte für den 16. Okt.: Gebahnte südwestliche Winde; schwache Sonneneinstrahlung; Temperatur wenig geändert; noch vorwiegend trocken.

#### Römische Nachrichten von Bischofswerke.

19. Sonntag nach Trinitatis.

Festh. 1/2 Uhr: Beicht und heil. Abendmahl.

Herr Archib. Pastor Gerich.

Morm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst.

Herr Diakonus Pastor Hennig.

In der Gottesakademie.

Rathm. 2 Uhr: Missionsstunde.

Herr Archib. Pastor Gerich.

Abends 8 Uhr: Ev.-luth. Männer- und Junglingsverein

in der Herberge zur Heimat.

Mittwochabend 1/2 Uhr: Bibelstunde i. d. Herberge zur Heimat.

Herr Diakonus Pastor Hennig.

Festtag früh 10 Uhr: Beikunde.

Herr Diakonus Pastor Hennig.

Die Amiswoche hat Herr Diakonus Pastor Hennig.

Gekraut: 10. Okt. Paul Alfred Willy Umlauf, Glas-

macher hier, mit Wilhelmine Martha Grohmann in Niederspaulau; 12. Okt. Max Alfred Hölzer, Kaufmann hier, mit Ida Margarete Lehmann hier.

Geboren: 7. Okt. dem Hs. Sattler Anders eine L.;

8. Okt. dem Hs. Buschm. Schuster eine L.; 13. Okt.

dem Hs. Glasmacher Schönländer ein S.

Estorben: 8. Okt. Ida Anna Hartmann, Metall-

arbeiterin hier, 30 J. 7 L. alt; 11. Okt. Ernst

Max Henle, Steinbruchschmied hier, 26 J. 8 R. 8 L.

alt; 12. Okt. Gottlob Charlotte Breusche, Maurerstochter

hier; 2 J. 4 R. 12 L. alt; 18. Okt. Anna Gertrud

Anders, Sattlerstochter hier, 6 L. alt.

#### Römische Nachrichten von Goldbach.

19. Sonntag nach Trinitatis.

Morm. 9 Uhr: Belegottesdienst.

Rathm. 1/2 Uhr: Einführungsgottesdienst für die Konfir-

manden.

Gebaut: Gloria Ella, Tochter des Fabrikarbeiters Max

Theodor Schneider.

#### Römische Nachrichten von Gräfenthal.

19. Sonntag nach Trinitatis.

Morm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

Rathm. 1/2 Uhr: Einführungsgottesdienst für die Konfir-

manden.

Gebaut: Gloria Ella, Tochter des Fabrikarbeiters Max

Theodor Schneider.



unge un-  
nentwirkt  
Bodengebür-  
tigen häf-  
tig sei  
der Sohne  
der An-  
haben eine  
verhältnis-  
ich in den  
hat dann  
Wahlber-  
oft nach  
Wahl-  
ehrliches  
die Samm-  
hältnisse  
erhöht.  
Durch  
Hörst  
und nur  
verfolgt.  
Absturz-  
und er  
grünen  
wären,  
nicht der-  
ber auf  
einer S-  
ausfeher  
s verbo-  
um auf  
Weise  
taufen  
ur Neu-  
en dieser  
ige, die  
Wo nicht  
Guiz.  
sonbern  
holt für.  
Boden  
ten vor-  
hauböhl-  
he war,  
em Zu-  
s Brück-  
e. Sie-  
ihnen-  
den lei-  
n, durch-  
Ramm-  
Durch-  
bt böse-  
I gegen  
offenen  
fentliche-  
urhaus-  
nan sind.

### 5. Klasse 156. 9. 5. Landes-Lotterie.

Die Lotterie wird von dem Gewinner bestimmt, der sich mit 500 Mark  
auszeichnet. (Dies Gesetz ist wichtigst. — Richtigkeit.)

Sichtung am 14. Oktober 1909.

1500000 St. 17717. Zweite Kategorie. Schrift.  
1000000 St. 2017. S. G. Schreiber, Schrift.  
1000000 St. 18021. Ernst Stumpf, Schrift.  
1000000 St. 18023. Heinz Stumpf, Schrift.  
1000000 St. 18026. E. Seitz, Schrift.  
  
1000000 St. 18028. 78 561 311 440 18 815 516 257 267 947 97 627 820  
518 500 1429 210 244 109 151 118 789 624 496 457 311 574  
3451 191 82 769 748 185 (1000) 785 (500) 17 (1000) 280 280  
300 713 3442 274 568 588 851 565 478 580 658 589 775  
-820 208 526 688 844 281 98 117 (2000) 948 458 168 407 160  
328 518 907 108 970 550 408 215 284 5297 524 7 121 547 594  
712 725 526 (3000) 441 298 101 778 522 287 554 (2000) 827 704  
128 6174 744 280 208 616 203 599 637 981 29 (500) 819 287  
388 904 754 644 589 564 987 525 634 544 997 942 490  
-387 245 5920 619 179 (3000) 284 518 278 940 811 500 255  
154 720 616 998 551 234 594 (2000) 517 9659 507 711 902  
453 618 688 248 218 514 138 898 865 (500) 50 821 812 910  
806 (3000) 151  
  
100078 578 99 919 948 824 914 588 172 712 477 804 27 87  
227 28 66 244 252 443 344 5 11780 (1000) 748 587 136  
750 807 540 674 281 296 756 738 585 596 684 (500) 163 (1000)  
127688 582 305 50 875 (3000) 116 81 93 768 189 929 497 626  
731 156 610 811 11 13291 104 105 286 734 497 943 586 755  
862 821 468 (500) 290 108 208 287 500 837 564 (500) 774 14580  
985 589 568 (500) 265 842 (1000) 977 87 891 45 (2000) 888 568  
274 731 899 291 798 15456 729 594 789 684 185 (1000)  
152 922 158 121 456 851 116886 624 498 810 804 409 931 875  
158 561 874 947 908 509 410 588 (1000) 678 951 688 648  
119 808 138 694 918 17540 484 68 880 100 717 (150000) 880  
-854 (3000) 843 495 128 324 183 297 18671 35 590 984 858 755  
126 839 787 621 (5000) 558 60 559 594 173 415 604 672 93 144  
119720 862 761 956 554 718 545 558  
-90204 190 710 379 144 548 318 (3000) 798 249 258 966 152  
141 518 406 150 659 280 506 598 315 39100 (1000) 567 885  
144 (1000) 72 (500) 710 551 308 168 548 391 924 80 882 988 332  
328 92 453 266 778 867 28812 870 651 380 181 823 229  
398 687 684 850 285109 701 788 690 484 794 270 913 683 96  
654 542 127 229 574 438 755 788 55 118 617 228 628 34200  
680 948 574 744 383 263 158 487 780 678 245 223 60 554 675  
616 867 621 941 836 28429 578 228 988 (500) 676 601 (3000)  
305 770 588 568 634 856 499 (3000) 171 (500) 123 14 658 785  
(500) 285 291 (3000) 534 (2000) 28688 46 509 886 92 94 189  
291 795 675 887 196 (500) 684 366 (1000) 684 456 963 888 213  
583 27285 768 677 489 905 758 581 758 456 106 755 472 218  
344 810 934 289400 270 715 528 793 689 664 523 187 758 220  
520 804 898 764 758 (3000) 801 880 649 587 289847 201 111 840  
85 506 862 273 263 506 491 754 256 518  
-86689 615 783 279 547 286 582 571 887 368 914 950 743  
365 968 417 38 988 618 428 281 941 31738 931 59 58 842  
-1000 919 37 148 85 885 238 88 19 28 597 826 987 256 418  
574 866 195 267 686 (500) 963 36 728 576 68 92 980 32862  
551 443 481 606 108 919 427 8 862 488 199 496 544 866 247  
624 23591 670 104 (2000) 726 688 602 111 173 700 806 240  
-783 826 486 24128 972 284 (1000) 819 662 (500) 280 466 188  
681 804 370 671 913 213 476 778 (500) 35404 (1000) 638 (500)  
-847 884 (3000) 690 281 848 188 429 718 487 970 214 688 817  
975 631 (1000) 583 (500) 36098 558 119 948 542 731 (500) 723  
728 (500) 790 (2000) 831 158 815 688 797 19 584 843 (5000)  
68 480 728 27728 288 315 247 848 548 573 95 (1000) 70 776  
214 911 302 465 873 607 968 38000 88 (3000) 301 960 627  
-845 838 589 588 847 91 73 776 831 519 238 321 604 278 289  
32923 329 488 300 288 382 481 616 881 580 311 861 244 877  
733 224 550 585 656 460 234 804 647 857 251  
-408245 100 884 421 484 726 687 543 652 245 323 769 928  
828 277 358 816 (500) 220 41498 583 716 290 862 432 518  
923 (3000) 981 882 884 947 904 787 990 605 606 204 (500) 818  
425 43244 284 323 848 262 2 501 986 (500) 18 (500) 491 487  
622 294 355 142 43820 (500) 529 651 577 209 623 788 571 624  
908 208 689 648 616 804 (500) 651 561 686 587 949 196 806  
(500) 578 560 128 208 457 57 790 134 878 (500) 788 444 841  
(1000) 889 555 (500) 420 189 141 14 881 451 839 700 888 316  
877 (500) 753 174 45534 884 411 177 488 797 900 885 887 33  
722 594 786 268 677 240 901 (3000) 986 106 440 896 710 47760  
20 428 380 475 559 104 285 587 878 90 675 243 419 477  
222 514 115 176 830 665 441 (1000) 485628 777 702 908 845  
980 784 875 884 588 802 888 923 428 840 635 488 501 67 746  
-88646 708 877 776 20 986 680 818 180 874 968 170 684 275 67  
-89120 684 83 571 295 487 915 410 192 939 863 404 961  
888 168 18 51087 515 409 481 288 873 355 186 856 2 244 710  
(1000) 218 (3000) 664 294 538590 63 306 890 751 768 244 710

519 289 178 941 97 145 577 652 554 180 178 488 64 52496  
16 860 181 456 (500) 582 568 (1000) 970 920 108 897 41 477  
512 182 340 901 776 982 80 414 (1000) 54942 472 585 (1000)  
577 697 (1000) 352 558 742 261 886 885 86 300 55296 588 11  
611 (1000) 270 (1000) 448 720 457 612 886 828 458 588 50 669  
784 56804 431 189 18 576 944 624 941 120 94 222 87 (500)  
672 967 212 981 (1000) 958 902 114 588 966 57479 659 555  
405 215 448 448 806 885 981 727 527 88 730 827 687 105  
91 55258 268 602 976 840 161 440 730 520 85 509 947 944  
(1000) 585 158 517 923 886 165 59125 281 481 571 44 894  
142 194 388 972 919 18 478 897 978 888 98 204  
-60486 201 575 615 165 (500) 987 587 758 861 61871 955  
405 200 10 888 101 67 976 435 978 498 21 880 (1000) 652441  
871 157 (1000) 591 940 763 596 967 886 908 488 807 839 (500)  
56 588 292 298 678 657 63236 567 19 965 898 686 214 16 884 105  
242 (500) 584 428 888 228 810 178 788 581 888 29 776 588 888  
64265 252 (2000) 588 (500) 18 886 908 508 458 521 185 294 201  
47 (2000) 545 554 808 655591 84 828 458 511 942 462 584 622  
29 728 868 141 (1000) 60 509 47 78 730 (500) 332 964 646 1514  
265 152 514 1 574 821 649 828 556 689 741 838 219 587 67335  
(1000) 567 421 328 388 485 341 8 614 804 (500) 445 861 728 440  
688077 542 964 421 784 962 124 (1000) 928 152 975 7 529 763  
718 578 658 582 659 651 180 123 65 158 682 561 (500) 548  
30 142 (500) 282 215 (1000) 828 888 490 878 570 884 304 202  
-748688 245 604 985 588 583 58 18 780 490 588 778 962 (500)  
818 524 109 885 518 578 (1000) 71888 877 285 970 104 84  
229 528 700 15 806 883 485 885 690 592 73 806 155 507 778749  
576 268 409 116 (500) 193 419 199 588 444 242 685 26 888 168  
112 884 478 (1000) 78882 84 977 177 588 (500) 209 (3000) 514  
771 18 80 617 281 101 141 288 886 488 971 923 808 77 74224  
510 244 290 581 204 293 672 127 491 723 723 710 771 898 945  
239 722 (2000) 22 75511 908 148 127 (2000) 174 218 479 231  
(500) 766 847 773 851 (1000) 575 76 856 881 76727 484  
666 578 (500) 765 497 950 707 988 248 926 184 814 142 590  
165 958 (500) 284 850 77581 729 557 519 915 982 994 332  
606 342 560 887 96 949 688 890 202 118 876 75869 725 410  
568 579 285 280 840 190 583 690 617 234 501 711 161 (3000)  
633 482 194 850 909 (1000) 276 798 508 197 286 998 910  
938 487 411 488 688 528 911 773 223 287 696 371 696  
-584418 372 (3000) 414 720 842 690 (1000) 42 780 260 620  
178 991 877 148 283 277 581 121 81049 (5000) 97 584 694  
677 (500) 500 21 983 243 970 147 605 509 244 907 526 163 882  
182601 (500) 918 484 318 888 27 290 881 256 888 300 918 514  
940 1528901 (3000) 816 237 656 442 544 284 899 880 77 283 83  
923 (500) 276 141 672 62 (1000) 942 377 491 285 106 129 502  
8 280 95 588 402 (1000) 558 416 443 441 (3000) 84 8492 839 221  
427 484 594 788 564 894 449 564 8

Sonntag in Ott.-Sonne.

Sonntag, den 17. Oktober:

**Ballmusik,**  
wozu ergebenst einlabet M. Steglich.

**Kyffhäuser**

Großbarthau.

Morgen Sonntag:

Starkbesetzte

**Ballmusik,**  
wozu ergebenst einlabet

Otto Dachsel.

**Gasthof Nieder-Burkau.**

Sonntag, den 17. Oktober,

von nachm. 4 Uhr an:

**Ballmusik,**  
wozu ergebenst einlabet E. Katzer.



**Karpfen, Schleien,  
Hechte und Aale**

empfiehlt in bester Qualität

**O. Schuster,**  
Schönbrunn.

Mein

**großes Lager**

in Wäsche, Krawatten,  
Hüten, Stoffen, Arbeits-  
hosen, Galanterie- und  
Schuhwaren, sowie Herren-  
und Damenschirme  
erlaube ich mir in empfehlende  
Erinnerung zu bringen.

**J. Focke,**  
Bischofswerda, Georgstr. 1.



**Rohrstühle** in allen  
Sorten und Preislagen  
für Restaurants und  
Brautleute, und alle, die  
darin Bedarf haben.  
Kinderstühle,  
Faulenzer, Kontor- u.  
Ministersessel,  
Vitrinen- u. Gardinenstangen  
Spiegel in allen Preislagen.  
Bestellungen auf eiserne  
Möbel werden entgegen-  
genommen.

**G. Panzer's**  
Stuhlgeschäft,  
Brauhausegasse, Ecke Georgstraße.



**Pferde**  
werden gut  
geschoren

von Schmiedemeister

Eßmert, Ober-Ottendorf.

**1 Schmiedegeselle**

lann sofort Arbeit erhalten bei  
Moritz Bartsch, Schmiedestr.,  
Demitz-Thumitz.

In Bischofswerda und Umgegend  
werden verlässliche  
Grundstücke  
gekauft. Angebote erbeten O. und  
W. Stolle, Gaben.

# Wahlerversammlung

Montag, den 18. Oktober,

abends 8,9 Uhr,

im Saal des Hotels „zur goldenen Sonne“  
in Bischofswerda.

**Programmrede des freikonservativen  
Landtagskandidaten,**

**Hrn. Kaufmann Georg Knobloch-Radeberg.**

**Nach dem Vortrag freie Ansprache.**

Alle national gesinnnten Wähler werden  
hierzu ergebenst eingeladen.

**Der Wahlausschuss**

für die Wiederwahl des Herrn Georg Knobloch  
im 3. städtischen Wahlkreise.

**Erbgericht Kleindrebnitz.**

Sonntag und Montag, den 17. und 18. Oktober:

**Kirmesfest** und von  
nachmittags 4 Uhr an:

**Ball-Musik,**  
wozu freundlichst einlabet E. Gnauck.

**Erbgericht zu Rammendorf.**

Sonntag und Montag, den 17. und 18. Oktober:

**Kirmes-Fest.**

An beiden Tagen von nachm. 4 Uhr an:

**BALL-MUSIK,** Moritz Hanewald.

An beiden Tagen Schaukelbelustigungen.

**Erblehngericht Ilyst a. Z.**

Sonntag und Montag, den 17. und 18. Oktober:

**Kirmes-Fest.**

An beiden Tagen von nachm. 4 Uhr an:

**BALL-MUSIK.** Emil Hahn.

**Gasthof zum Erbgericht, Schönbrunn.**

Sonntag und Montag, den 17. und 18. Oktober:

**KIRMES-FEST.**

An beiden Tagen von nachm. 4 Uhr an:

**Starkbesetzte BALL-MUSIK.**

Für H. Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Zu zahlreichem Besuch ladt ergebenst ein A. Schossig.

**N.B. Pariser Lust-Schaukel-Belustigung.**

**Gasthof Demitz-Thumitz.**

Sonntag, den 17. Oktober, von nachmittags 4 Uhr an:

**Starkbes. Ball-Musik.**

Es ladt ergebenst ein

Moritz Knoech.

Berlauer  
**Residenz-Ensemble.**

Direktion: Willy Weinet.

Inhaber mehrerer Kunstscheine.

Sonntag, den 17. Oktober:

2 große außergewöhnliche Vorstellungen.

Um 4 Uhr: Kinder-Vorstellung.

Mit großer Freude an Ausstattung!

**Hänsel und Gretel,  
od: Die Knusperhexe.**

Märchen mit Gesang und Tanz

in 4 Aufzügen v. Sophie Henning.

abends 8 Uhr:

Mit glänzender Ausstattung

der Bühne und Kostüme.

**Zwischen zwei Herzen,**  
oder:

**Am Tage der Konfirmation.**

Lebensbild in 4 Akten von Rich. Vogl.

**Hofgericht Ober-Neulitz.**

Sonnabend, den 16. Oktober:

abends 8 Uhr:

**Alt-Heidelberg.**

Demitz-Thumitz.

Mittwoch, d. 20. Oktober:

**Alt-Heidelberg.**

Sämtliche Werke mit hocheleganten  
Toiletten, neuen Delokationen, sowie  
Bühnen-Ausstattungen.

**Unter Witzwürdigung der  
gesamten Stadtkapelle.**

Der Vorverkauf der Billets für die

befindet sich bei Herrn Schuster.

Um zahlreichen Besuch bitten

die Direktion.

Rühreres durch die Tagessettel.

**Restaurant Germania.**

Sonnabend, den 16. Oktober:

**Schlacht-  
Fest.**

von früh 8 Uhr an: **Wellfleisch.**

Es ladt freundlichst ein

Richard Lorenz.

**Schankwirtschaft**

zu Schönbrunn.

Sonntag u. Montag, d. 17. u. 18. Ott.:

**Kirmes-Fest,**

wobei mit Ratten und Ruchen, W.

Die bestens aufwartet wird und

wozu ergebenst einlabet

Frau Auguste Schreyer.

**Gasthof „zur Erholung“.**

Demitz-Thumitz.

Sonntag, den 17. Oktober,

von nachm. 4 Uhr an:

**Starkbes. Ball-Musik,**

wozu freundlichst einlabet

Paul Beyer.

**Gasthof Gaugig.**

Morgen Sonntag:

Neuholdige

**Ballmusik,**

Zeugbau: 10 Uhr ab 90 M.

Freudlichst ladt ein

Richard Nitzeckmann.